

Eröffnung / Opening

Freitag / Friday, 6. 12. 2013, 20:00

Ausstellungsdauer / Duration

7. 12. 2013 – 16. 2. 2014

Ausstellungsgespräch mit den

anwesenden KünstlerInnen /

Exhibition talk with the artists present

Samstag / Saturday, 7. 12. 2013, 13:00

www.camera-austria.at

www.facebook.com/Camera.Austria

Kontakt / Contact

Angelika Maierhofer

T +43 316 81 55 50 16

exhibitions@camera-austria.at

Camera Austria

Leudkai 1, 8020 Graz, Austria



Skulptur

Sculpture

Laurie Kang (CA)

Kasia Klimpel (PL/CH)

Lotte Lyon (AT)

Christian Mayer (AT)

Peter Puklus (HU)

Carly Steward (US)

Michael Strasser (AT)

Anita Witek (AT)

Schneiden, Schichten, Rollen, Falten; Interventionen in verschiedene Entwicklungsprozesse; Modelle, Attrappen, Bücher, Objektensembles, Relikte – von unterschiedlichen Seiten her wird die Frage von Fotografie als Material und Körper sowie ihre Verschränktheit mit der Welt der Dinge, des Realen, des *Skulpturalen* gestellt. Nicht der Zusammenhang zwischen Bild und Wirklichkeit steht zur Debatte, keine Frage der Repräsentation – die Konfrontation von Gegenstand und Bild ist eher eine Kollision als eine Abbildung, eine Kollision von Materialien und Körpern mit dem Visuellen oder dem Wissen, wobei etwas zurückbleibt, das zwischen Bild und Objekt oszilliert.

Unter »Skulptur« ist dieser materielle Aspekt fotografischer Praktiken zu verstehen, der Fotografie als Handhabung eines Dinglichen in den Vordergrund rückt. Zum einen wird das Fotografische selbst nahezu zu einer Art Skulptur, in der das Visuelle ins Materielle kippt; zum anderen werden unterschiedlichste Dinge zu einer Form der Skulptur zusammengedrängt oder in eine solche übersetzt, die allerdings nur in und durch fotografische Verfahren selbst existiert. Insofern bezeichnen Begriffe wie Kollision und Konfrontation die Interessen an diesen Formen der Materialisierung von Bildern und Bildern als Form von Materialisierungen. Sie bezeichnen denjenigen Moment, wo das Herstellen der Bilder mit dem Sichtbaren und dem Dinglichen zusammenstößt. Dieser Zusammenstoß von Gegenstand, Bild und Bedeutung geht dabei nicht ohne Verluste, Verzerrungen, Täuschungen und falschen Annahmen vonstatten. Vor diesem Hintergrund ist Fotografie kein Feld der Versöhnung, sondern ein Feld des Konflikts, der Beeinträchtigung und des Widerstreits, in dem Körper und Materialien aufeinandertreffen und zurückbleiben. In diesem Aufeinandertreffen wird deutlich, dass wir immer noch von einer – auch – materiellen Kultur sprechen können, bei aller Virtualisierung der Bildverhältnisse und auch des Sozialen, wie es sich in den letzten Dekaden zunehmend abzuzeichnen begann.

Laurie Kang

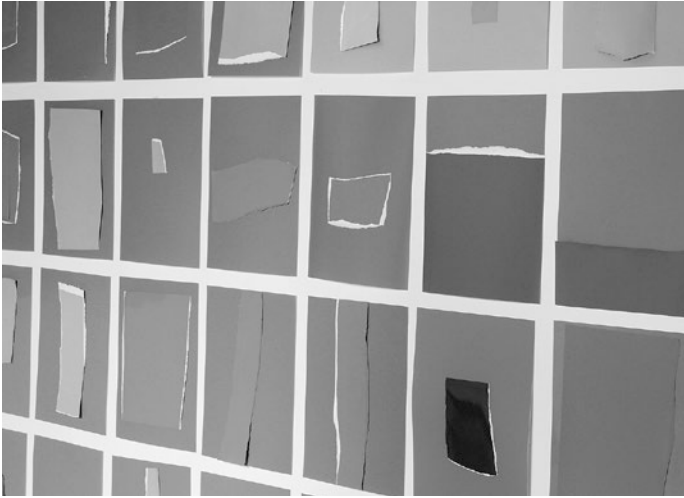
Die »Untitled« bezeichneten Arbeiten bestehen aus Bahnen von Fotopapieren, die direkt an die Wand befestigt werden, wobei die Ecken nach vorne kippen und das Papier sich am Boden aufrüllt. Es handelt sich um ein 50 Zoll breites Kodak Endura Glossy Chromogenic Paper. In den 1950er Jahren wurde mit dem »C-Type« das erste Chromogenic Paper eingeführt – seitdem hat sich die Bezeich-

Cutting, layering, rolling, folding; interventions in different developmental processes; models, dummies, books, object ensembles, relicts—from all sides the question of photography as material and body is addressed, as is its involvement with the world of things, with what is real, with the *sculptural*. Yet it is not the relation between image and reality that is up for discussion here, nor the question of representation—the confrontation of object and image is more a collision than representation, with materials, and bodies, colliding with visual aspects or with knowledge, though with something remaining behind that oscillates between image and object.

This material aspect within photographic practices is referenced by the term “sculpture”, whereby photography as a practice of handling the tangible is moved to the forefront. On the one hand, the photographic act itself nearly becomes a manner of sculpture, with the visual aspects shifting into the material ones. On the other, divergent things crowd together to create a sculptural form, or are translated into a form that actually only exists within and through photographic methods. So words like collision and confrontation signify an actual interest in these forms of pictorial materialisation and in pictures as a form of materialisation. They mark the moment in which image production collides with the visible and the tangible. This forceful encounter of object, image, and meaning does not pass off without sacrifices, distortions, illusions, and erroneous assumptions. Against this background, photography is not a field of conciliation, but a field of conflict, encroachment, and confliction where bodies and materials clash and linger behind. Through this clash it becomes clear that we may indeed still speak of a (partially) material culture, despite all of the virtualisation of visual relations and of the social realm, as has increasingly become established in recent decades.

Laurie Kang

The works called “Untitled” are composed of lengths of photographic paper that are affixed directly to the wall on one end, with the edges tilting forward and the paper rolling up as it reaches the floor. Here the artist has used Kodak Endura glossy chromogenic paper with a width of 50 inches. In the 1950s, the “C-type” was the first chromogenic paper to be introduced, and since then the designation “Type-C-print” or “C-print” has become the standard term used for colour prints. Laurie Kang (born 1985 in Toronto) is thus



nung »Type-C-Print« oder »C-Print« als Standardbezeichnung für Farbentwicklungen durchgesetzt. Kang (geboren 1985 in Toronto) stellt damit eines der wichtigsten Materialien zeitgenössischer Fotoproduktion des 20. Jahrhunderts aus. Sie verwischt in ihren Arbeiten, die nicht einfach als Fotografie, Collage, Skulptur oder Installation identifiziert werden können, oft die Grenze zwischen Bild und Objekt. So auch in den »Parallelogram Studies« – Montagen von beschnittenen oder auseinandergerissenen Fotopapieren. Es ist, als würden wir die ursprüngliche Leere vor Augen geführt bekommen, in die sich seit Anbeginn der Fotografie die Wirklichkeiten eingeschrieben haben. Doch wird dadurch deutlich, dass diese Einschreibungen ebenso von Beginn an auf materielle Träger angewiesen waren, die sich hier als selbstständiges Element des Fotografischen in den Vordergrund schieben.

Kasia Klimpel

Spektakuläre Himmel, Sonnenuntergänge, Landschaftshorizonte, zerklüftete Gebirge – was wie klischeehafte Bilder der Natur erscheint sind im Atelier entstandene Aufnahmen, die verschiedene Anordnungen von bearbeitetem farbigem Papier zeigen, die in mehreren Schichten übereinander gelegt und erst durch die Fotografie in etwas verwandelt werden, das als Natur gelesen werden kann (oder muss?). Sie spielen mit unserer Erwartung, Bilder zu identifizieren, ihnen Bedeutung zuzuschreiben und sie anhand bestehender Darstellungskonventionen zu identifizieren. Kasia Klimpel (geboren in Gliwice, lebt und arbeitet in Basel und Amsterdam) rekonstruiert dabei Bildvorlagen, Genres und Ästhetiken, die sie bei der Recherche nach Bildern im Internet zu Begriffen wie »Horizont« oder »Sonnenuntergang« findet, d.h. ihre Rekonstruktionen basieren selbst schon auf Konventionen der Repräsentation, die sie sich aneignet. Folgerichtig schleust sie manche dieser vermeintlichen Landschaftsbilder wieder ins Internet zurück, indem sie an entsprechenden geografischen Orten ihre Bilder in Google Maps positioniert, die dort als »Repräsentation« dieses Ortes von den UserInnen angesehen werden können (»The Grand Tour«, seit 2011).

Lotte Lyon

Japanisches Origami-Papier wird gefaltet und die Anordnung verschiedener Papierbögen von der Kamera derart in Szene gesetzt, dass sie wie Architekturen oder minimalistische Rauminstallationen wirken »Ohne Titel« (2012). Lotte Lyon (lebt und arbeitet in

putting on exhibit one of the most important materials of contemporary, twentieth-century photo production. In her work, which eschews simple labelling as photograph, collage, sculpture, or installation, she frequently blurs the boundary between image and object. An example of this is her "Parallelogram Studies"—montages of cut or torn-apart photo paper. It is as if we were being presented with the primordial emptiness that has become inscribed in realities since the inception of photography. Yet precisely this makes it clear how these inscriptions have, from the outset, likewise been reliant on material carriers that move to the forefront here as an independent photographic element.

Kasia Klimpel

Spectacular skies, sunsets, landscape horizons, craggy mountains—what appear to be clichéd pictures from nature are in actuality photographs made in the studio. They show various arrangements of processed coloured paper, placed in layers, with photography first turning the renderings into something that can (or must?) be deemed nature. The works toy with our expectations of identifying images, ascribing meaning to them, and identifying them based on existing conventions of representation. In the process, Kasia Klimpel (born in Gliwice, lives and works in Basel and Amsterdam) reconstructs image templates, genres, and aesthetics that she has discovered online while researching pictures according to catchwords like "horizon" or "sunset"—her reconstructions themselves are thus founded on conventions of representation that she has adopted. Accordingly, Klimpel channels some of these would-be landscape pictures back onto the Internet by positioning her photographs at their respective geographic locations in Google Maps, where they can be viewed by users as a "representation" of this place ("The Grand Tour", since 2011).

Lotte Lyon

Taking specially folded Japanese origami paper, the artist arranges various sheets in front of the camera—staged to resemble architectures or minimalist spatial installations "Untitled" (2012). Lotte Lyon (lives and works in Vienna) is a sculptor who extends her reduced, geometric sculptural works into the realm of photography. Precise spatial relations, shifts in function, and minimal colour cod-

→ Laurie Kang, Detail aus / from: Parallelogram Studies, 2013.

→ Kasia Klimpel, aus der Serie / from the series: Still, Untitled (Sun 5), 2009–ongoing.



Wien) ist Bildhauerin und führt ihre reduzierten, geometrischen skulpturalen Arbeiten auch im Medium der Fotografie fort. Präzise Raumverhältnisse, Funktionsverschiebungen, minimale Farbcodierungen der Gegenstände oder Räume kennzeichnen ihre Strategie mit dem und am Dinglichen. In den Fotografien tauchen diese Momente ebenfalls auf: Aus einem japanischen Hotelhandtuch wird in einer neuen Arbeit »Untitled (Tenugui)« (2013) eine serielle Skulptur, deren Materialität ebenso wie ihr ursprünglicher Verwendungszusammenhang im Unklaren bleibt. Es ist diese Grenze des Identifizierbaren, das Changieren zwischen verschiedenen Möglichkeiten der Bezeichnung, das Verschleiern der Maßstäblichkeit, entlang der Lotte Lyon sowohl ihre Installationen als auch ihre Fotografien entwickelt.

Christian Mayer

Einige Arbeiten von Christian Mayer (geboren 1976 in Sigmaringen, lebt und arbeitet in Wien) aus den letzten Jahren beschäftigen sich mit Fragen der Konservierung im Hinblick auf Versuche, kulturelle Wertvorstellungen in die Zukunft zu projizieren. In dieser Hinsicht spielen immer wieder auch fotografische Verfahren und Materialien eine Rolle: »Through Historic Hole in the Rock Mormons Blasted a Path to Their Promised Land« (2011) zeigt die Vergrößerung einer Aufnahme, die 1949 während einer Expedition in Utah entstanden ist – die Landschaft selbst wurde nach dem verwendeten Film »Kodachrome Flat« benannt. Die Geschichte von Visualisierung und Archivierung von Wirklichkeit ist auch mit der Geschichte bestimmten Filmmaterials, dessen Möglichkeiten und Manipulationen verknüpft. So auch in der Serie »Silene« (2012): Diese besteht aus drei Großaufnahmen von Pflanzensamen, die 30.000 Jahre im russischen Permafrostboden konserviert und 2011 von Wissenschaftlern gefunden wurden. Den drei im Dye-Transfer-Verfahren hergestellten Abzügen fehlt jeweils eine der drei Grundfarben, wodurch sie Rot, Gelb und Blau erscheinen. In diesen Arbeiten, die sich im Kern auf Kulturtechniken der Bewahrung beziehen, zeigt sich auch die Abhängigkeit der Archivierung von Darstellungstechniken und ihren Möglichkeiten wie Einschränkungen der Aufzeichnung einer materiellen Kultur.

Peter Puklus

Das Buch *Handbook to the Stars* (2012) geht auf ein tableauartiges Arrangement einer Auswahl von Bildern zurück, das dann, Doppel-

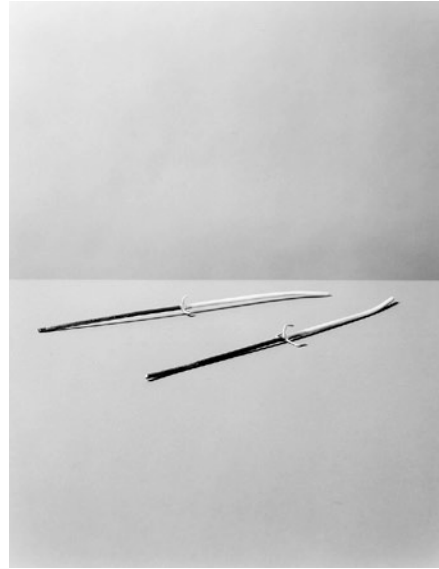
ing of the objects or spaces all distinguish her strategy of dealing with tangible things. Such moments also emerge in Lyon's photographs: a Japanese hotel towel becomes a serial sculpture in a new work of art "Untitled (Tenugui)" (2013), with both its materiality and its original utilisation context remaining unclear. It is along this margin of the identifiable, of oscillation between various possible designations, of uncertain scale that Lotte Lyon develops both her installations and photographs.

Christian Mayer

Some works created in recent years by Christian Mayer (born 1976 in Sigmaringen, lives and works in Vienna) explore questions of preservation in view of attempts to project cultural values into the future. In this sense, photographic methods and materials continue to play a role in Mayer's work: "Through Historic Hole in the Rock Mormons Blasted a Path to Their Promised Land" (2011) presents a blown-up picture that was taken in 1949 during an expedition in Utah. The landscape itself ended up being named after the film used: "Kodachrome Flat". The history of visualisation and archiving of reality is also linked to a history of certain film material, its possibilities and its manipulations. The same applies to the series "Silene" (2012): It is a group of three large-scale photographs of plant seeds that had been preserved for 30,000 years in Russian permafrost soil before being discovered by scientists in 2011. The three prints, which were produced using the dye-transfer method, are each lacking one of the three primary colours, causing them to radiate in red, yellow, and blue. These works, which essentially thematise the cultural technique of preservation, likewise touch on how archiving is dependent on techniques of representation and its potentialities, but also on the limitations inherent to recording a material culture.

Peter Puklus

The publication *Handbook to the Stars* (2012) takes up a tableau-like arrangement of photographs that, page by page, have been tactually scrutinised, so to speak, and translated into book form. This process causes gaps to arise on the book pages and many pictures to be truncated, which are then to be found somewhere else in the book in full form. By reversing this process, Peter Puklus (born 1980, lives and works in Budapest) develops a wall installation with thirty-two books is created. Notable is how this installation not only



seite für Doppelseite, sozusagen abgetastet und ins Buch übertragen wird. Durch diesen Prozess entstehen Lücken auf den Buchseiten, viele Bilder sind angeschnitten und erscheinen an einer anderen Stelle im Buch nochmals vollständig. Aus der Umkehrung dieses Vorgangs entwickelt Peter Puklus (geboren 1980, lebt und arbeitet in Budapest) eine Wandinstallation aus 32 Büchern. Nicht nur, dass diese Installation somit auf eine mehrfache Übersetzung von fotografischen Bildern zurückgeht, sondern es sind auch die Bilder selbst, die auf vorher entworfene Settings, Modelle, Collagen oder räumliche Konstruktionen verweisen. Kaum etwas ist vorgefunden, fast alles ist für die Kamera arrangiert. Das Buch dokumentiert somit vor allem diesen Umgang mit Materialien, Gegenständen, Räumen und Geometrien.

Auch das Buch selbst wird dabei in ein eigenständiges Format der Präsentation übersetzt, das seiner üblichen Zirkulation, Handhabung und Leseweise entgegensteht. Es ist dieser Übergang vom Buch zur Installation, dem der Übergang von der Fotografie zur Buchseite vorangeht, der immer auch eine Transformation der Materialität der Repräsentation darstellt.

Carly Steward

(geboren 1979 in Redlands, lebt und arbeitet in Los Angeles) arrangiert in ihren »Museum Displays« Gegenstände, die in Museen zur Präsentation von Exponaten verwendet werden – merkwürdig geformte Metallobjekte, deren Funktion und Verwendungszusammenhang sich nicht auf den ersten Blick erschließt. Es sind jene Dinge, die die Inszenierung eines Zeigens, die eine räumliche Dramaturgie von Ästhetik und Wissen ermöglichen, die aber, dieser Funktion beraubt, ein Eigenleben als rätselhafte Objekte zu führen beginnen, die vor allem dadurch gekennzeichnet sind, dass ihnen etwas fehlt.

Die »Collagen« (2013) wiederum entstehen aus der Überarbeitung von Fotobüchern. Einschnitte, das Ausschneiden von Bildinhalten, Verformungen und das Neu-Zusammensetzen von Teilen erzeugen eine Skulptur, deren Ausgangsbedingungen kaum mehr nachvollzogen werden können, es sei denn, in der Identifizierung von Darstellungsfragmenten auf der Oberfläche. Die Praxis der Aneignung und (visuellen) Zurichtung (von Landschaft etwa) durch die Fotografie wird in dieser radikalen Praxis der materiellen Umwandlung gleichzeitig verdoppelt wie ausgelöscht. Fotografie wird hier buchstäblich als ein Material verstanden, das umgeformt, deformiert und in etwas gänzlich anderes verwandelt wird.

falls back on a manifold translation of photographic images; indeed, it is the pictures themselves that also fall back on previously designed settings, models, collages, and spatial constructions. Almost no elements are found subjects, with nearly everything specifically arranged for the camera. The book thus primarily documents this treatment of materials, objects, spaces, and geometries.

Even the book itself is translated in the process into an independent format of presentation that contrasts with the usual circulation, handling, and interpretive approach. It is this transition from book to installation, preceded by the transition from photography to book page, that always also expresses a transformation of the materiality of representation.

Carly Steward

In her "Museum Displays", Carly Steward (born 1979 in Redlands, California, lives and works in Los Angeles) arranges objects that are used by museums to present exhibits—uniquely shaped metal objects whose function and utilisation context are not readily apparent upon first glance. These are things that serve to facilitate the staging of displays and the spatial dramaturgy of aesthetics and knowledge; however, when robbed of this function, they also start to lead an independent existence as mysterious objects that are first and foremost distinguished by the fact that something is missing.

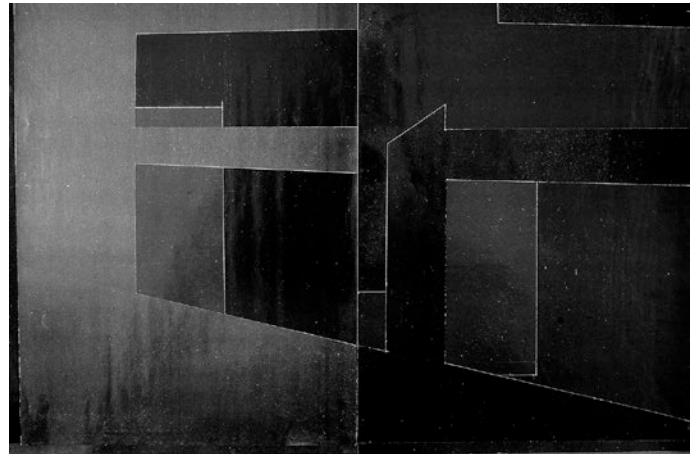
The "collages" (2013), in turn, are created based on an overworking of photo books. Incisions, cutting out image content, misshaping, and the recomposition of parts all engender a sculpture whose basic conditions mostly elude comprehension, except perhaps in the identification of representational fragments on the surface. The practice of photography-related appropriation and (visual) adjustment (of landscape, for instance) is, in this radical practice of material conversion, doubled and rescinded at the same time. Here photography is literally understood to be a material that can be reshaped, deformed, and transmuted into something entirely different.

Michael Strasser

For the project "Solitaire" (2012), the artist Michael Strasser (born 1977 in Innsbruck, lives and works in Vienna) refashioned an old farmhouse into a kind of sculpture between June and September 2012. The house is located in the Slovenian town of Serdica, and had been deserted for thirty years. All material from the original build-

→ Peter Puklus, *How to build a sun*, 2011.

→ Carly Steward, *Cradle Mount*, 2009.



Michael Strasser

Für das Projekt »Solitaire« (2012) hat Michael Strasser (geboren 1977 in Innsbruck, lebt und arbeitet in Wien) ein seit 30 Jahren leerstehendes altes Bauernhaus im slowenischen Serdica zwischen Juni und September 2012 in eine Art Skulptur umgearbeitet. Das vollständige Material des ursprünglichen Gebäudes wurde auf dem Fundament neu aufgeschichtet. Das Ausräumen, Freilegen und Stück für Stück Abtragen des fast hundert Jahre alten Gebäudes zielte vor allem auch darauf, Einblicke in die Geschichte dieses Ortes und seiner einstigen BewohnerInnen zu erlangen. Zahlreiche Details dieser Arbeit wurden dokumentiert und kommentiert, gefundene Objekte archiviert. Das Verschwinden des Raumes in seinem sozial-historischen Sinn korrespondiert mit einer fragmentarischen Rekonstruktion seiner Geschichte.

Strasser interessiert dabei die Idee des »anthropologischen Raumes«, die Korrespondenz zwischen der Materialität des Raumes und seiner Konstruktion als Lebensraum, durch die dieser Raum auch eine Form der Repräsentation annimmt, die durch die Intervention des Künstlers vollständig verändert wird.

Anita Witek

Aus verschiedenen fotografischen Vorlagen, hauptsächlich Architekturbüchern, schneidet Anita Witek (lebt und arbeitet in Wien) die Motive aus, sodass lediglich die Ränder der Bilder übrigbleiben. Diese (abstrakten) »Reste« des Fotografischen werden arrangiert, geschichtet, und dieser Prozess der Überlagerung wird in unterschiedlichen Stadien fotografiert. In den dadurch entstehenden Fotoserien wird dieser Prozess nachvollziehbar, die Konstellation von Flächen und Schnitträndern wird immer komplexer, manche Teile verschwinden, werden von anderen überlagert; es entstehen zum Teil selbst architektonisch anmutende »Räume«, die plötzlich wieder dekonstruiert werden und in sich zusammenzustürzen scheinen. Die Fotografien sind Zustandsbeschreibungen dieses Vorgangs, sie zeigen einen momenthaften Ausschnitt eines materiellen Prozesses, der potenziell niemals zu einem Ende gelangt, oder aber in einer Art visuellen Entropie zu verschwinden droht. Insofern zeigen diese Serien eine Art skulpturales Arbeiten mit fotografischem Material, dessen ikonischer Gehalt in eine Konkretion des Dinglichen umgewandelt wird.

ing was removed down to its foundations and then newly installed. The clearing out, uncovering, and removal of the nearly one-hundred-year-old building, piece by piece, was predominately designed to offer insight into the history of this site and its onetime residents. Numerous details of this work were documented and annotated, while found objects were archived. The disappearance of the space in its sociohistorical sense corresponds with a fragmentary reconstruction of its history.

Here Strasser is fascinated by the idea of "anthropological space" and by the correlation between the materiality of the space and its construction as habitat, through which this space also assumes a form of representation that is utterly altered by the artist's intervention.

Anita Witek

Employing various photographic templates, usually books on architecture, Anita Witek (lives and works in Vienna) cuts out motifs so that only the edges of the pictures remain. These (abstract) photographic "leftovers" are arranged and layered, with this process of superimposition then photographed in all its different stages. The photo series that thus emerge trace this process, whereby the constellation of flat surfaces and cropped edges becomes ever more complex, with some parts disappearing, being covered by others. Sometimes even seemingly architectural "spaces" take form, which are then suddenly deconstructed and appear to implode. The photographs are status descriptions of this procedure; they show a momentary excerpt of a material process that may potentially never reach conclusion or that is at danger of disappearing into a kind of visual entropy. In this respect, these series present what might be called sculptural work with photographic material whose iconic content is transformed into a reification of the tangible.



Joachim Koester

2013 erhielt der dänische Künstler Joachim Koester den »Camera Austria-Preis für zeitgenössische Fotografie der Stadt Graz«. In Präzisen, durchaus als dokumentarisch zu bezeichnenden Bildern und Serien umkreist er jeweils (historische) Begebenheiten bzw. ein (historisches) Feld von Bedeutungen, das oftmals am Rande der Moderne und ihrer Logik anzusiedeln ist – eine Art »hidden index of things«, wie es der Künstler selbst bezeichnet. Camera Austria zeigt die erste umfangreiche Einzelausstellung von Joachim Koester in Österreich mit einem Schwerpunkt auf fotografischen Projekten seit 2009. Parallel zur Ausstellung publiziert die Zeitschrift *Camera Austria International* einen Beitrag mit dem Künstler in der Jubiläumsausgabe Nr. 125 (März 2014).

In 2013 the Danish artist Joachim Koester received the “Camera Austria Award for Contemporary Photography by the City of Graz”. In introducing precise pictures and series that are clearly of documentary nature, the artist circles around both (historical) events and a (historical) realm of meaning, often situated at the margins of modernity and modernist logic: a “hidden index of things”, as the artist calls it. Camera Austria is showing the first comprehensive solo exhibition by Joachim Koester in Austria with a focus on his photographic projects since 2009. In parallel to the exhibition, the magazine *Camera Austria International* will be publishing a contribution by the artist in the anniversary issue no. 125 (March 2014).

Camera Austria International 124

Camera Austria International Nr. 124 widmet sich in vier monografischen Beiträgen denjenigen KünstlerInnen, die in den vergangenen Jahren außergewöhnliche Buchprojekte realisiert und damit das Verhältnis von Fotografie und Buch entscheidend neu definiert haben. Im Zentrum der Ausgabe stehen so die Künstlerbücher von **Robert Frank** (US), **Susanne Kriemann** (DE), **Jochen Lempert** (DE) und **Erik van der Weijde** (NL).

With four monographic contributions, *Camera Austria International* No. 124 is dedicated to those artists who have realised extraordinary book projects in recent years and have thereby decisively redefined the relationship between photography and the book medium. The issue is therefore centred on the artist books of **Robert Frank** (US), **Susanne Kriemann** (DE), **Jochen Lempert** (DE), and **Erik van der Weijde** (NL).

Lesen Sie *Camera Austria International* im Probeabo für nur EUR 25,00 (zzgl. Porto). / **Read *Camera Austria International* with trial subscription for only EUR 25,-** (postage excluded). www.camera-austria.at/subscribe

CMRK

Am 6. 12. 2013 eröffnen ab 18:00 zur jeweils vollen Stunde Künstlerhaus KM–Halle für Kunst & Medien, Grazer Kunstverein, Camera Austria und < rotor > ihre Ausstellungen, die an diesem Tag von 18:00 bis 22:00 geöffnet sind. / On December 6, 2013, beginning at 6 pm, Künstlerhaus KM–Halle für Kunst & Medien, Grazer Kunstverein, Camera Austria and < rotor > will host exhibition openings remaining open until 10 pm.

Shuttleservice Wien–Graz–Wien / Vienna–Graz–Vienna

Zu diesem Ausstellungsrundgang wird ein Shuttle-Bus zwischen Wien und Graz eingerichtet. / On the occasion of these openings, a shuttle-bus between Vienna and Graz will be available.

Abfahrt / departure Wien: 15:00, Oper/Haltestelle IKEA-Bus
Abfahrt / departure Graz: 23:30, < rotor >, Volksgarten

CMRK ist ein Netzwerk von vier unabhängigen Grazer Institutionen, deren gemeinsames Interesse die Vermittlung von zeitgenössischer Kunst im internationalen Kontext ist. / CMRK is a network of four independent institutions in Graz whose common interest lies in the conveyance of contemporary art within an international context.

Information

Öffnungszeiten / Opening hours

Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr
Tuesday to Sunday 10 am to 5 pm

Führungen und Ausstellungsgespräche / Guided tours

Anmeldung erbeten unter / Please register at:
T. +43 / (0) 316 / 81 55 500.

Öffnungszeiten Studienbibliothek / Study library opening hours

Auf Anfrage / on request:
T. +43 / (0) 316 / 81 55 500

Alle Publikationen sind im Bookshop des Kunsthau Graz erhältlich und über Bestellung bei Camera Austria / All publications are available at the Kunsthau Graz bookstore or at Camera Austria: distribution@camera-austria.at

Mit finanzieller Unterstützung / Supported by

